



## Landesweiter Warntag am 12. März

### Rheinland-Pfalz testet Warnmittel um 10 Uhr

Jedes Jahr im September wird der bundesweite Warntag durchgeführt, um die Bevölkerung im Umgang mit den verschiedenen Warnmitteln zu sensibilisieren und auf die Bedeutung der Sirensignale hinzuweisen. Rheinland-Pfalz testet seit 2025 zusätzlich am zweiten Donnerstag im März.

Somit wird am 12. März um 10 Uhr das Modulare Warnsystem des Bundes (MoWaS) durch das Lagezentrum Bevölkerungsschutz des Landes Rheinland-Pfalz ausgelöst. Dadurch werden alle angeschlossenen Warnmittel wie die Warn-Apps NINA und KATWARN zentral gestartet und die Medien offiziell über die

Übung benachrichtigt. Darüber hinaus wird Cell-Broadcast aktiviert, für das keine zusätzliche App notwendig ist. Hierbei erscheint der Text direkt auf dem Handybildschirm, verbunden mit dem Erönen eines lauten Warntons. Gleichzeitig löst der Westerwaldkreis seine neuen elektronischen Sirenen aus. Gegen 10.45 Uhr erfolgt dann über die gleichen Warnmittel die Entwarnung. Damit niemand unnötig in Sorge gerät, sollten Nachbarn, Freunde und Bekannte auf den Warntag hingewiesen werden. Die Kreisverwaltung wird ebenfalls darüber auf der Webseite des Landkreises informieren.

## Das bedeuten die Sirensignale:

### Warnung der Bevölkerung bei Gefahr

1 Minute – auf- und abschwellender Heulton



### Entwarnung

1 Minute – gleichbleibender Dauerton



### Alarmierung der Feuerwehr

3-mal gleichbleibender Dauerton



### Umfrage zur Warnung und Notfallvorsorge

Um zukünftig den Bevölkerungsschutz weiter zu verbessern, ist auf der Homepage unter [www.westerwaldkreis.de/bevoelkerungswarnung.html](http://www.westerwaldkreis.de/bevoelkerungswarnung.html) ab dem 12. März eine kurze Umfrage zur Warnung und Notfallvorsorge zu finden, für deren Beantwortung sich die Stabsstelle Brand- und Katastrophenschutz bedankt.

## Jetzt für den Druidenstein abstimmen

### Wahl zu „Deutschlands schönster Wanderweg 2026“ gestartet

Burgen, Baudenkmäler und beeindruckende Naturschauplätze: Wer auf dem Druidenstein unterwegs ist, dem liegt die Schönheit einer ganzen Region buchstäblich zu Füßen. Zwischen spektakulären Ausichten und geschichtsträchtigen Orten, von Freusburg bis nach Hachenburg, schlägt das Wanderherz immer ein bisschen höher.

Seit seiner Einrichtung vor fast 30 Jahren erfreut sich der Druidenstein größter Beliebtheit – und schickt sich nunmehr an, den Bekanntheitsgrad noch deutlich zu erhöhen: Der zertifizierte Fernwanderweg geht in diesem Jahr ins Rennen um den Titel „Deutschlands schönster Wanderweg 2026“. Ab sofort zählt online unter

[wandermagazin.de/wahlstudio](http://wandermagazin.de/wahlstudio) jede Stimme. Unter allen Teilnehmern, die ihre Stimme abgeben, werden tolle Preise im Gesamtwert von 25.000 Euro verlost. Weitere Informationen rund um die Nominierung gibt es auf der Homepage des Westerwald Touristik-Service unter [westerwald.info/druidenstein-waehlen-2026](http://westerwald.info/druidenstein-waehlen-2026).



Foto: Dominik Ketz

## Straßensperrungen wegen Amphibienwanderungen

### Besondere Vorsicht, um Helfende und Tiere zu schützen



Wenn die Temperaturen milder werden, machen sich wieder tausende Molche, Kröten und Frösche auf den Weg zu den Laichgewässern. In Nächten, in denen massive Wanderungen erwartet werden, sperren deshalb die zuständigen Straßenmeistereien im Westerwaldkreis verschiedene Straßenabschnitte.

Zum Schutz der Tiere, aber auch zur Sicherheit der Verkehrsteilnehmenden, dürfen diese zur Zeit der Laichwanderung nicht befahren werden. Dazu gehören:

- K 54 Stahlhofen am Wiesensee bis Pottum,
- K 133 Vielbach nach Quirnbach,
- (ehemalige) K 78 Obersayn bis Arnshöfen (seit 01.01.2026 abgestuft zur Gemeindestraße).

Entlang von Straßen, die nicht gesperrt werden können, bauen freiwillige Helfer mobile Amphibienzäune auf.

Über Wochen kontrollieren sie mehrmals in der Nacht die aufgestellten Eimer, um die „gefangenen“ Tiere

zeitnah über die Straße zum Gewässer zu transportieren. Hierfür gebührt ihnen ein herzlicher Dank.

Alle Verkehrsteilnehmer werden besonders auf diesen Straßen mit Amphibienzäunen um erhöhte Aufmerksamkeit gebeten:

- K 1 vom Waldspielplatz Steinen bis hinter den Haidenweiherdamm,
- K 2 Waldbereich nördlich des Golfclubs,
- K 51 Seck nach Hellenhahn-Schellenberg,
- K 54 Stahlhofen am Wiesensee nach Hergenroth,
- K 55 Stahlhofen am Wiesensee nach Höhn,
- K 81 Gewerbegebiet Sainscheid bis Abzweig Schönberg,
- K 61 Bölsberg nach Kirburg,

- K 87 Hahn am See nach Elbingen,
- K 114 Kurvenbereich beim ehemaligen Kalterbachstausee,
- K 144 Moschheim nach Leuterod,
- K 161 Heilberscheid zur Anschlussstelle an die L 313 im Gelbachtal,
- L 292 Steinebach an der Wied nach Hachenburg,
- L 304 im Bereich Hofgut Adenroth.

Neben diesen Straßenabschnitten gibt es auch Bereiche, in denen durch Verkehrszeichen auf die Wanderungen hingewiesen wird.

Gekennzeichnete Straßenabschnitte, Straßen durch Waldgebiete, entlang oder in der Nähe von Wasserflächen sollten vorsichtig und mit reduzierter Geschwindigkeit passiert werden.